

Fischschuppen-Zierathen, Pifang, Bananen, Ananas, Taue, Schwämme, Holz und Korke, Flamingofedern, Cigarren u. s. w. vertreten.

Die Insel Trinidad, südöstlich von Venezuela, hatte im Jahre 1871 109.638 Einwohner, besichtigte die Ausstellung mit ihren, hauptsächlich aus Zucker, Rum, Cacao, Kaffee, Pech, Holz verschiedener Gattung bestehenden Erzeugnissen.

Die Schweiz.

Die letzte Volkszählung fand am 1. December 1870 statt. Derselben zufolge hatte die Schweiz damals 2,669.147 Einwohner. Unter den zwölf Städten mit mehr als 10.000 Einwohnern erreicht deren keine 50.000 (Genf 46.783, Basel 44.834, Bern 36.001, Lausanne 21.520, Zürich 21.199). In der Ausstellung war eine schweizerische Schulstatistik aufgelegt, nach welcher die Zahl der die Volksschule obligatorisch besuchenden Kinder sich durchschnittlich in runder Zahl auf 420.000, etwa 15·7 Percent der Gesamtbevölkerung beläuft. Im Anfang des Jahres 1872 waren auf schweizerischem Gebiet 1.466 Kilometer Eisenbahnen im Betriebe, von denen 60 Kilometer fremdländischen Eisenbahn-Unternehmungen gehörten. Das auf die übrigen 1.406 Kilometer verwendete Anlagecapital betrug Ende 1871 ungefähr 465.000.000 Fr. Der Bruttoertrag war im Jahre 1871 39.490.000 Fr., die Betriebsausgaben betragen 20.100.000 Fr. Die Postverwaltung hatte im Jahre 1872: 12,083.982 Fr. Einnahmen und 10,282.613 Fr. Ausgaben, mithin einen Reinertrag von 1,801.339 Fr. Die Schweiz besitzt nächst Belgien verhältnissmäßig die meisten Telegraphenbureaux auf dem europäischen Festlande, nämlich 554 Staats- und 69 Eisenbahnbureaux mit einer Drahtlänge von 11.699·6 Kilometern. Der Reinertrag der Verwaltung betrug im Jahre 1872 41.346·89 Fr. Wie fehr der Depeschenverkehr seit der im Jahre 1868 erfolgten Herabsetzung des Preises der einfachen Depesche auf $\frac{1}{2}$ Fr. zugenommen hat, ergibt sich daraus, dass die Zahl der im Durchschnitte der letzten Jahre beförderten internen Telegramme von 798.186 jährlich im Jahre 1872 auf 1.480.757 gestiegen ist. Den Handelsverkehr finden wir nicht genau beziffert. Die Werthe der hauptsächlichsten Verzehrungsgegenstände sind für 1871 bei der Einfuhr mit 153,855.664 Fr. (darunter Getreide 63,480.290, Wein 21,467.340, Kaffee 20,641.940, Zucker 18,082.800 Fr.) und bei der Ausfuhr mit 42,187.692 Fr. (darunter Käse mit 28,939.050 Fr.) angegeben.

Ueber Banken und Noten-Emission bestehen in der Schweiz keine Gesetze, nur der Canton Zürich hat gesetzliche Bestimmungen, welche die Notenausgabe von der Genehmigung des Grossen Rathes abhängig machen. Actiengesellschaften bedürfen jedoch in fast allen Cantonen der Genehmigung der Regierung; eine Ausnahme bildet Genf, welches im Jahre 1869, dem Beispiele England's folgend, die Concessionirung der Actiengesellschaften aufgehoben hat. Es gibt in der Schweiz 7 Staatsbanken, eine von Gemeinden und Corporationen gegründete Hypothekenbank (Genf) und etwa 150, auf Actien errichtete, grössere und kleinere Creditinstitute mit einem Actien capitale von 250—300 Millionen Franken. Ueber den gegenwärtigen Stand und den Umfang des in der Schweiz ungemein entzwickelten Sparcassenwesens fehlt eine umfassende Statistik. — Je mehr die Schweiz bezüglich des Bedarfs an Erzeugnissen der Urproduction auf den Bezug aus auswärtigen Quellen angewiesen ist, desto mehr zeigte sich die Nothwendigkeit sich auf industrielle Arbeit zu verlegen, welche in der That in einzelnen Zweigen der Industrie mit musterhaftem Fleisse und bestem Erfolge betrieben wird. Die Baumwollspinnerei beschäftigte im Jahre 1870: 2,059.351 Spindeln, gegen 1,602.109 Spindeln im Jahre 1860 und ein Theil der producirtten Garne ging nach Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien. Die Seidenindustrie weist einen jährlichen Export von ungefähr 215 Millionen Franken auf. Die Uhrenindustrie erzeugt jährlich über 200.000 Taschenuhren und der Export übersteigt den Werth von 100 Millionen Franken, dagegen reichte die Wollen- und die Leinenindustrie noch immer bei weitem nicht hin, die Bedürfnisse des Landes zu decken.